Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 19. Juli 2012
Ausgabe 136
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Professor Dr. Gerd Binnig zum 65. Geburtstag 4
› Kunst in öffentlichen Raum: Installation „Replika“ im Hofgarten 5
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung 6
› Vortrag „Finanzierungsangebote vergleichen – gewusst wie!“ 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Empörung an den Grundschulen 8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8,
80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Heute, 19. Juli, 17.30 Uhr,
Olympiastadion, Ehrengastbereich, Spiridon-Louis-Ring
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz zum diesjährigen B2RUN teil. Starteten bei der Premiere des Firmenlaufs 2004 noch 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so sind es in diesem Jahr bereits über 30.000. Damit ist der B2RUN Deutschlands größter Firmenlauf mit Zeitmessung und einer der größten Läufe Europas.

Wiederholung
Freitag, 20. Juli, 10 Uhr,
Gasteig, Foyer im 2. Stock, Rosenheimer Straße 5
Zeugnisverleihung für die Schulabschlusslehrgänge des Schuljahres 2011/2012 an der Münchner Volkshochschule (MVHS). Peter Scheifele (Vertreter des Stadtschulrats), Gabriele Ponnath (Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration), Markus Schön (Vorstand im Kreisjugendring) und Dr. Reinhard Wieczoreck (Verein der Freunde der MVHS) sprechen Grußworte, Professor Dr. Klaus Meisel (Managementdirektor der MVHS) hält die Zeugnisrede. Für Fragen stehen auch Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge zur Verfügung.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 20. Juli, 11 Uhr, Tierpark Hellabrunn, Tierparkstraße 30
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Wiedereröffnung des Aquariums im Tierpark. Hellabrunns historisches Aquarium erstrahlt bald – inklusive Giftschlangenhalle – in neuem Glanz und bietet faszinierende Begegnungen mit verschiedensten Bewohnern aus Süß- und Meerwasser. In Nachbarschaft der Nashörner gibt es ebenfalls attraktive Neuheiten für Hellabrunn-Besucher.

Wiederholung
Freitag, 20. Juli, 15 Uhr, Neuherbergstraße 102
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Einweihung der Kinder-Schikkeria, ein Second-Hand-Laden für Kinderbekleidung, Schuhe und Spielwaren der Diakonie Hasenbergl. Hier können einkommensschwache Familien und Alleinerziehende mit günstigen Angeboten ihre Sprösslinge neu aus-

statten. Zudem wird dieser Laden in der Neuherbergstraße auch ein Treffpunkt sein, in dem sich die Mütter und Väter austauschen und bei Bedarf Unterstützung bei Problemen finden können.

Samstag, 21. Juli, 16.30 Uhr, Perlacher Forst,
Grünfläche nahe dem Giesinger Waldhaus, Oberbiberger Straße
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum traditionellen Waldfest des Perlacher Forst Vereins. Es findet ein buntes Rahmenprogramm rund um das Thema Wald und Klimawandel statt.

Montag, 23. Juli, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Verleihung der Preise anlässlich des Wettbewerbes „Mehr Grün für München" 2010 / 2011. Nach der Vorstellung prämierter Gartenanlagen mit Bildern durch das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, überreicht Bürgermeister Monatzeder die Preise und übergibt die Urkunden.

Dienstag, 24. Juli, 10 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Nach der Begrüßung durch Gertraud von Gaessler, Leiterin des Amtes für Soziale Sicherung im Sozialreferat, spricht Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Matinee „Wohin steuert die rechtliche Betreuung?", die die Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München aus Anlass von 20 Jahren Betreuungsrecht veranstaltet. Das 1992 in Kraft getretene Betreuungsrecht regelt die gesetzliche Vertretung Erwachsener, die infolge von Unfall, Krankheit oder Alter ihre Angelegenheiten nicht selbst erledigen können. Seit 20 Jahren macht sich die Betreuungsstelle, die beim Amt für Soziale Sicherung angesiedelt ist, im Rahmen des Betreuungsrechts für die Wahrung der Menschenwürde, Selbstbestimmung und Freiheitsrechte stark.

Dienstag, 24. Juli, 11.15 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Am 31. Juli öffnet im Olympiapark zum 16. Mal die Spielstadt Mini-München für Kinder von sieben bis 15 Jahren ihre Pforten. Bürgermeisterin Christine Strobl, Gerd Grüneisl und Albert Kapfhammer, Vorstände von Kultur und Spielraum e. V., und Ralph Huber, Geschäftsführer der Olympiapark GmbH, erläutern in einem Pressegespräch die Schwerpunkte der diesjährigen Spielstadt und ihre Bedeutung für den Olympiapark. Mini-München ist eines der bekanntesten Kinderkulturprojekte Europas mit

Vorbildfunktion für viele andere Spielstädte in Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz und Japan.
Achtung Redaktionen: Fototermin um **11 Uhr** im Prunkhof des Rathauses. Bürgermeisterin Strobl übergibt den Stadtschlüssel von Mini-München 2012 an die noch amtierende Bürgermeisterin der letzten Spielstadt 2010.

Dienstag, 24. Juli, 13.30 Uhr, Filchnerstraße 42
Stadtrat Michael Kuffer (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosa Salewski im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 24. Juli, 17.30 Uhr,
Berg, Schloss Kempfenhausen, Milchberg 11
Nach zweijährigen Sanierungs- und Umbauarbeiten durch das Baureferat eröffnet Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, das im Eigentum der Landeshauptstadt München stehende Schloss Kempfenhausen am Starnberger See. Die Einweihungsfeier beginnt mit einem Stehempfang. Für das Baureferat spricht Franz Josef Balmert in Vertretung von Baureferentin Rosemarie Hingerl. Anschließend wird Pfarrer Piotr Wandachowicz das Anwesen weihen und Historikerin Barbara Heidinger von der Geschichte des Schlosses berichten. Es spielt das Münchner Debussy Trio.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Gerd Binnig zum 65. Geburtstag
(19.7.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Gerd Binnig zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen meine Wertschätzung sowohl für Ihr wissenschaftliches als auch unternehmerisches Wirken aussprechen.
Ihr 1994 als Forschungsinstitut gegründetes Unternehmen zählt mittlerweile zu den weltweit führenden Adressen für die automatisierte Analyse von Bilddaten. Ausgehend von der ursprünglich technologisch-wissenschaftlichen Basis haben Sie es verstanden, die unternehmerische Umsetzung für die Bildverarbeitung erfolgreich auf den Weg zu bringen. In der Konzentration auf die Bereiche Biomedizin und Fernerkundung konnte mit Hilfe der von Ihnen entwickelten Technologie der Grundstein für Ihr heute so florierendes Unternehmen gelegt werden.

Die Stadt München darf sich glücklich schätzen, sowohl von Ihren Forschungen im Wissensfeld der Nanotechnologie als auch von Ihren unternehmerischen Leistungen zu profitieren.
Ich wünsche Ihnen neben Gesundheit auch Zeit und Muße für Kreativität, damit Sie Ihr vielfältiges Wirken mit Freude fortsetzen können."

Kunst in öffentlichen Raum: Installation „Replika" im Hofgarten
(19.7.2012) Vom Samstag, 21. Juli, bis Sonntag, 21. Oktober, inszenieren die Künstlerin und Modedesignerin Ayzit Bostan und der Fotograf und Industriedesigner Gerhardt Kellermann die Arkadengänge des Münchner Hofgartens. Mit ihrer Installation „Replika", die an die wehenden Vorhänge auf dem Markusplatz in Venedig erinnert, setzen sie sich mit den italienischen Reminiszenzen in der Münchner Baukultur auseinander.
Mit dem Kunstprojekt verändern Bostan und Kellermann (München) temporär den öffentlichen Raum. Ihr Konzept wurde im Wettbewerb "Aspekte der Gestaltung und des Designs im öffentlichen Raum" aus über 260 Einreichungen ausgewählt – neben „Reconstructing Future", einer Idee von Dellbrügge und de Moll (Berlin), die sich 40 Jahre nach den Olympischen Spielen in München mit deren Erscheinungsbild auseinandersetzen. Für die Umsetzung der beiden künstlerischen Vorhaben stellt die Landeshauptstadt München 230.000 Euro aus Mitteln für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung.
Bei allen Kunstprojekten im öffentlichen Raum, die vom Kulturreferat gefördert werden, steht das Publikum im Mittelpunkt. Für „Replika" haben Bostan und Kellermann den stark frequentierten Hofgarten ausgewählt. Sie erreichen mit ihrer poetischen Installation die Aufmerksamkeit von Flaneuren und Passanten, Touristen und Einheimischen, Geschäftsleuten, Barpublikum, Ausstellungsbesuchern im Kunstverein und auch jener, die angrenzend an die Arkadengänge arbeiten. Ihr Blick – und vielleicht auch ihr Fotoapparat – wird in neuer Weise auf die 88 Bögen des Arkadengangs gerichtet sein. Über vier Meter lange helle Vorhänge, die dort befestigt werden, erzielen eine bühnenhafte Wirkung und ein Spiel mit Licht und Schatten, ermöglichen Drapierungen, Raffungen und Mitgestaltung.
„Die Fähigkeit, Orte durch künstlerische Eingriffe überraschend neu zu erfahren, ist ein wesentliches Merkmal der Kunst im öffentlichen Raum. ‚Replika' ermöglicht einen anderen Blick auf scheinbar Altbekanntes und Vertrautes wie den Münchner Hofgarten. Dass wir das Kunstprojekt mit einer Benefizaktion zur Restaurierung der Arkaden und der Fresken verknüpfen und der Bayerischen Schlösserverwaltung unkompliziert helfen konnten, ist ein schöner Nebeneffekt", so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

„Replika“ wird am Freitag, 20. Juli, um 19 Uhr im Hofgarten mit Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Präsidenten der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Bernd Schreiber, sowie dem Designer Konstantin Grcic eröffnet. Im Anschluss gibt es in den Räumlichkeiten des Kunstvereins München, Galeriestraße 4, eine Performance mit dem französischen Soundkünstler Koudlam.
„Replika“ ist ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum des Kulturreferats der Landeshauptstadt München in Kooperation mit der Residenzverwaltung München. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/kunst* (unter Kunst im öffentlichen Raum) oder *www.replika.cc.* Pressekontakte über die Pressestelle des Kulturreferats, presse.kulturreferat@muenchen.de, Telefon 2 33-2 60 05, oder Dana Weschke, dana@onartists.com, E-Mail: press@replika.cc, Telefon 01 76- 83 04 11 94.

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung

(19.7.2012) Die 243. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München beginnt am Dienstag, 24. Juli, um 16 Uhr. Treffpunkt zu Sitzungsbeginn ist aufgrund TOP 1 der U-Bahn-Aufzug hinter dem Rathaus, Ecke Weinstraße/Landschaftstraße. Im Anschluß an die Besichtigung wird die Sitzung wie gewohnt im Großen Sitzungssaal des Rathauses weitergeführt.
Folgende Tagesordnungspunkte werden behandel

1. U-Bahnhof Marienplatz – Stadtbezirk 1
   Modernisierung des Sperrengeschosses – Aktueller Stand der Planungen. Vortrag SWM im Show-Room U-Bahnhof Marienplatz
2. Franz-Josef-Strauß-Ring 1 – Stadtbezirk 1
   Bayerische Staatskanzlei – Anbringung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Süd- und Nordflügels sowie am Nordrisalit
3. Freisinger Landstraße 72 - Stadtbezirk 12
   Neubau der Wohnbebauung im Bereich des Bebauungsplanentwurf Nr.2031 a
4. Denninger Straße 169 – Stadtbezirk 13
   Überplanung eines Grundstücks von bisher Verwaltungsnutzung mit dann mehrgeschossigen Wohngebäuden
5. Freischützstraße 91 - Stadtbezirk 13
   Überplanung eines Grundstücks mit aufgegebener Gewerbenutzung durch mehrgeschossigen Wohnungsbau

6. Denninger Straße 96 – Stadtbezirk 13
   Neubau eines Mehrfamilienhauses mit KITA, Arztpraxen und Tiefgarage – Vorbescheid
7. Hörselbergstraße 3 - 7 – Stadtbezirk 13
   Abbruch eines Bürogebäudes und Neubau von Wohnhäusern mit Tiefgarage – Vorbescheid

Vortrag „Finanzierungsangebote vergleichen – gewusst wie!“
(19.7.2012) Die Finanzierung der eigenen Immobilie kann einem durchaus Fragezeichen auf die Stirn zeichnen – so unterschiedlich und vielfältig sind die Angebote. Thomas Ruf, staatlich geprüfter Betriebswirt und Fachwirt für Finanzberatung (IHK), veranschaulicht in seinem Vortrag, dass es neben dem Effektivzins noch weitere interessante Einflussfaktoren gibt, die Auswirkungen auf den Gesamtaufwand von Finanzierungen haben. Nicht nur, dass der Gesetzgeber eine für Endverbraucherinnen und Endverbraucher schwer nachvollziehbare Effektivzinsberechnung zulässt, machen es diese Faktoren – wie zum Beispiel Bereitstellungszinsen – schwer, Angebote direkt und richtig zu vergleichen. Wenn auch noch Bausparvarianten ins Spiel kommen, kann es richtig kompliziert werden – Ruf wird am Dienstag, 24. Juli, um 18 Uhr im Bauzentrum München jedoch versuchen, den Durchblick zu verschaffen. Der Eintritt ist frei.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 19. Juli 2012

Empörung an den Grundschulen
Anfrage Stadträtin Ursula Sabathil vom 6.2.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ich nehme auf Ihre Anfrage vom 06.02.2012 Bezug und bedanke mich zunächst für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„In der SZ vom 4./5. Februar war zu lesen, dass das Staatliche Schulamt und zahlreiche Schulleiter vom Vorgehen des Münchner Stadtschulrats in Sachen Ganztagsklassen und Raumbeschaffung irritiert sind und sich auch auf der Kommunikationsebene vernachlässigt fühlen."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Ist es richtig, dass ...

Frage 1:
... der Stadtschulrat den Schulleitungen enormen Druck macht, Ganztagsklassen einzuführen und die Schulen anschließend hängen lässt, wenn es darum geht, geeignete Räumlichkeiten zu schaffen?

Antwort:
Der Ausbau der nachmittäglichen Betreuungsplätze für Grundschulkinder besitzt gerade in einer Großstadt wie München angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einen besonders hohen Stellenwert. Mit Beschluss des Schul- und Sportausschusses des Stadtrats vom 30.06.2010 wurden die Prioritäten für den Ausbau der Bildung, Betreuung und Erziehung von Schulkindern im Grundschulbereich wie folgt festgelegt:

1. Ausbau der Grundschulen mit Ganztagszügen,
2. Ausbau von Tagesheimen bzw. Horten,
3. Unterstützung der Mittagsbetreuungen.

Um die Schulen bei der Einführung gebundener Ganztagszüge bestmöglich unterstützen zu können, existiert ein umfassendes Beratungsangebot seitens des Referats für Bildung und Sport: Die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung, MSAG, berät die Schulleitungen und das Lehrerkollegium bei einer Ortsbegehung mit den jeweiligen Schulleitungen. Das von der MSAG erstellte Raumkonzept wird in baulicher Hinsicht durch die Abteilung Zentrales Immobilienmanagement, ZIM, des Referats für Bildung und Sport gemeinsam mit dem Baureferat umgesetzt. Die Einrichtung und Ausstattung der Ganztagsklassen (z.B. mit flexiblen Möbeln, Wandtafelsystemen) erfolgt durch die Fachabteilung 4 des Referats für Bildung und Sport, die auch die Gesamtmaßnahme begleitet.

Die Berichterstattung in der Süddeutschen Zeitung am 04./05.02.2012 war diesbezüglich ungenau. An den Grundschulen Balanstraße und Herterichstraße fanden Ortsbegehungen statt, dabei wurden alle genutzten Räumlichkeiten in Augenschein genommen, auch Räume, die durch Hort oder Tagesheim genutzt werden. An der Grundschule Balanstraße werden zusätzliche Räumlichkeiten, u. a. auch für die Betreuung des gebundenen Ganztageszuges, geschaffen. Eine Fertigstellung ist zum Schuljahresbeginn 2012/13 vorgesehen. Die Grundschule Herterichstraße möchte zum neuen Schuljahr mit der Einführung eines gebundenen Ganztagesangebotes beginnen. Bis dahin wird die Aufstellung eines neuen Holzpavillons (mit zwei Klassenzimmern und Mensa) abgeschlossen sein.

An der Grundschule Boschetsriederstraße fand ebenfalls eine Ortsbegehung statt, wobei vor allem die ungenutzten Kellerräume besichtigt wurden, in denen Fachlehrsäle eingerichtet werden könnten. Es wurden mögliche Kooperationen sowohl mit der Mittagsbetreuung als auch mit dem Hort angedacht.

Frage 2:
... der Stadtschulrat den Schulleitungen unterstellt, dass sie nur dann arbeiten, wenn sie unter Druck gesetzt werden?

Antwort:
Die Elternbefragungen 2011 und 2012 haben ergeben, dass der Bedarf an ganztägiger Betreuung bei den Münchner Eltern sehr hoch ist. Es sind noch nicht genügend Plätze vorhanden, um diesen Bedarf zufrieden stellen zu können. Der Einführung gebundener Ganztagszüge kommt vor diesem Hintergrund – neben dem Ausbau von Horten, Tagesheimen und Mittagsbetreuungen – besondere Bedeutung zu.

Die Einführung gebundener Ganztagszüge stellt jedoch eine Herausforderung dar, die nur durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten gelöst werden kann. Selbstverständlich werden Schulleitungen nicht unter Druck gesetzt. Alle Beratungsangebote seitens meines Hauses sind freiwillige Angebote, die von den Schulleitungen und anderen Beteiligten aber stetig genutzt werden.

Frage 3:
... es für die Schulleitungen Anlass gibt zu denken, der Stadtschulrat würde nicht mit ihnen, sondern gegen sie arbeiten?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 4:
... Raumkonzepte versprochen, dann aber nicht geliefert werden?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 5:
... der Stadtschulrat nicht bereit ist, sich die Schulen vor Ort anzusehen und die Schulleiter monatelang auf einen Termin warten müssen?

Antwort:
Ich besuche Grundschulen mit bereits bestehenden gebundenen Ganztagszügen, um mir auch selbst ein Bild vor Ort machen zu können. Darüber hinaus habe ich verschiedenen Schulleitungen angeboten, die spezifischen Problemlagen, die Hindernisse für die Einführung eines gebundenen Ganztagszuges darstellen, bei einem Runden Tisch bei mir im Hause anzusprechen und gemeinsam nach umsetzbaren Lösungen zu suchen. Dies war bisher erfolgreich, weshalb ich dieses Vorgehen fortsetzen werde.

Frage 6:
... Küchenhilfen versprochen werden, die dann aber nie erscheinen?

Antwort:
Diese Frage zielt auf die spezifische Situation an der Grundschule Balanstraße ab. Bei der Beratung zur Einführung des gebundenen Ganztagszuges an dieser Grundschule war die personelle Ausstattung mit Küchenhilfen im Ganztag noch nicht abschließend geklärt. Eine personelle Zusam-

menarbeit mit dem im Haus befindlichen Hort wurde in Erwägung gezogen.
Darüber hinaus ist der Einsatz von Küchen- oder Bewirtungspersonal keine Aufgabe des Sachaufwandsträgers. Die Landeshauptstadt München ist daher auch nicht Anstellungsträger von Küchen- oder Ausgabepersonal.

Frage 7:
... die Raumsituation an manchen Schulen so schlecht ist, dass zu befürchten steht, dass nicht einmal mehr die regulären Halbtagsklassen untergebracht werden können?

Antwort:
Die Raumsituation gestaltet sich an den Grundschulen unterschiedlich. Selbstverständlich ist es stets das Ziel und darüber hinaus auch die Pflicht der Landeshauptstadt München als Sachaufwandsträgerin, die staatlichen Grundschulen mit den Räumen auszustatten, die laut Schulbauverordnung vorgesehen sind. Dieser Verpflichtung kommt die Landeshauptstadt München durch entsprechende Baumaßnahmen auch nach, was temporäre Engpässe zu einzelnen Standorten nicht gänzlich ausschließt.
Die Unterbringung der Halbtagsklassen gerät aufgrund des Ausbaus der gebundenen Ganztagszüge nicht aus dem Blick und wird von der Landeshauptstadt München als Sachaufwandsträgerin sichergestellt.

Frage 8:
... es seitens des Schulreferats Bestrebungen gibt, Kinder der Mittagsbetreuung zu Gunsten von potenziellen Ganztagsschülern auf die Straße zu setzen?

Antwort:
In der Landeshauptstadt München gibt es vier verschiedene Angebote zur nachmittäglichen Betreuung von Grundschulkindern. Mit Beschluss des Schul- und Sportausschusses des Stadtrats vom 30.06.2010 wurden die Prioritäten für den Ausbau der Bildung, Betreuung und Erziehung von Schulkindern im Grundschulbereich – wie bei der Beantwortung der Frage 1 dargestellt – festgelegt.

Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass der Mittagsbetreuung ein geringerer Stellenwert beigemessen wird. Jedoch richtet sich die Mittagsbetreuung – anders als Ganztagsschule, Tagesheim und Hort – in erster Linie an halbtags berufstätige Eltern und Alleinerziehende, die ihre Kinder

ab dem frühen Nachmittag selbst betreuen können und keine ganztägige Betreuung benötigen.

Die Doppelnutzung von Räumen ist vom Freistaat Bayern vorgesehen, in München üblich und zwischen Schulen und Mittagsbetreuungen einvernehmliche Praxis. Durch die Einrichtung von gebundenen Ganztagszügen wurde kein Angebot einer Mittagsbetreuung verdrängt.

Frage 9:
... der Stadtrat persönlich Eltern von Schulanfängern angerufen und sie aufgefordert hat, der Schulleitung Druck zu machen, damit ein Ganztagszug eingerichtet wird?

Antwort:
Richtig ist, dass sich Eltern persönlich an den Referenten gewandt haben, weil sie besonders dringend einen Ganztagesplatz für ihr Kind benötigten. Es wurde dargestellt, welche Wege zuständigkeitshalber begangen werden müssen.

Frage 10:
... es eine Zusage für einen Container mit vier Klassenzimmern gegeben hat, mit dem der ganz normale Unterricht aufrechterhalten werden sollte, dass diese Zusage kurzfristig aber zurückgezogen wurde, mit dem Argument, es sei noch kein Antrag auf Ganztagsklassen gestellt worden?

Antwort:
Diese Frage bezieht sich auf die im SZ-Artikel vom 04./05.02.2012 erfolgte Darstellung der Situation an der Grundschule Grandlstraße. Diese Darstellung erfolgte verkürzt. Der Sachverhalt stellt sich tatsächlich wie folgt dar:
Da die Schülerzahlen an der Grundschule Grandlstraße laut Abstimmung vom 07.04.2010 das Baureferat beauftragt, die Schülerpotenzialprognose in den nächsten Jahren steigen werden, wurde mit verwaltungsinterner Vorplanungsunterlagen für die Erweiterung der Schulanlage an der Grandlstraße 5 (inklusive Mensa) zu erarbeiten. Daraufhin wurde vom Baureferat ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Das mit der Planung beauftragte Büro hat bereits erste Vorschläge für die Erweiterung erarbeitet. Der Baubeginn kann auf Grund der einzuhaltenden Verfahrensschritte und -zeiten erfahrungsgemäß nicht vor Frühjahr 2014 erfolgen.
Zum Schuljahresbeginn 2012/13 ist unabhängig hiervon die Errichtung einer Containeranlage mit vier Lehrsälen zur Deckung des derzeitigen Raumbedarfs geplant. Die Grundschule wurde darum gebeten, ihre Entscheidung,

ob sie ab dem kommenden Schuljahr einen Ganztageszug einrichtet, bis kurz nach den Faschingsferien mitzuteilen, damit in der Containeranlage ggf. zwei zusätzliche Räume für den Ganztagesbetrieb berücksichtigt werden können. Da die Grundschule Grandlstraße nach unserer Kenntnis nicht beabsichtigt, zum Schuljahresbeginn einen gebundenen Ganztagszug einzuführen, wird nun der Aufbau der Containeranlage mit vier Klassenzimmern realisiert. Seitens des Referats für Bildung und Sport ist nicht bekannt, dass eine Zusage hinsichtlich der Container zurückgezogen wurde.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 19. Juli 2012

Es wird höchste Zeit: Lücken in der Schulweganbindung des neuen Gymnasiums Trudering endlich schließen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Sanierung des Hartplatzes der Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße
Antrag Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU)

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes: Die erhöhten Leistungen für AsylbewerberInnen ab dem 1. August 2012 auszahlen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Boris Schwartz, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

AMIGRA in Zahlen – Erfolge, Anstrengungen, Kosten
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin Beatrix Burkhardt
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Hans Podiuk

ANTRAG
19.07.12

Es wird höchste Zeit: Lücken in der Schulweganbindung des neuen Gymnasiums Trudering endlich schließen

Der Stadtrat möge beschließen:

Es wird dem Stadtrat spätestens bis November 2012 dargestellt, wie die Schüler und Schülerinnen insbesondere aus der Messestadt und aus Kirchtrudering auf sicheren Radwegen oder (vor allem im Winter) über effiziente öffentliche Verkehrsverbindungen zum Gymnasium Trudering gelangen und welche baulichen und verkehrsleitenden Maßnahmen hierzu noch im Frühjahr / Sommer 2013 einzuleiten sind.

Konzept und Maßnahmen sind mit dem örtlichen BA und der Elterninitiative „Nach Trudering – aber sicher“ vor Vorlage im Stadtrat abzustimmen.

Begründung:
Bekanntlich dient das Gymnasium Trudering ausschließlich dem Binnenbedarf des Stadtbezirkes Trudering-Riem, dessen Einwohnerzahl in den letzten dreißig Jahren sich nahezu verdoppelt hat (durch Messestadt und erhebliche Nachverdichtung). Die Begründung findet sich in /1/. Folgerichtig wurden am Michaeligymnasium eigene Vorläuferklassen mit Schülerinnen und Schülern aus Trugering-Riem eingerichtet, die ab dem Schuljahr 2013/4 dann im Gymnasium Trudering ihre schulische Heimat finden werden.

Der Standort Markgrafenstraße ist auch für viele Schüler aus der näheren Umgebung (Waldtrudering, Gartenstadt Trudering, Michaeliburg, Neutrudering) per Rad über Straßen in Tempo-30-Zonen gut erreichbar, so dass anzunehmen ist, dass dieses Verkehrsmittel auch entsprechend genutzt wird und sich der auto-gestützte Bring-Hol-Verkehr in Grenzen halten wird.

Dramatisch schlechter ist die Anbindung der Stadtviertel nördlich von Wasserburger Landstraße und der Bahnlinie München-Rosenheim, also von Kichtrudering und von der Messestadt.

Zwar gibt es entlang von Friedenspromenade und Schwablhofstraße auf der Ostseite, d.h. sogar auf der richtigen, der Gymnasiums-Seite, einen durchgehenden Radweg. Aber zum einen müsste der Radweg auch an der Schwablhofstraßen-Ostseite bis zum Rappenweg als Zweirichtungsradweg ausgelegt werden. Zum anderen müsste die Stadt dafür Sorge tragen, dass mit pragmatischen Mitteln die radelnden Schüler dann über den Riemer Park in ihre Wohnquartiere kommen.

Leider fehlt es trotz frühzeitiger Anstöße aus dem BA 15 an jeglicher erkennbarer Bereitschaft bei den städtischen Dienststellen, dieses Problem wirklich und zeitnah zu lösen. Als Beleg diene das folgende Zitat aus dem Antwortschreiben des Planungsreferates an den BA vom 22.08.2011 /2/:

> „Die Radwegeverbindung durch den Riemer Park kann als offizieller Schulweg nicht herangezogen werden, da alle in Parks gelegenen Wege nicht die gleichen Anforderungen an den Unterhalt im Winter (Schneeräumpflicht) und Sicherheit (Beleuchtung) haben, wie innerstädtische Straßen und deren Begleiteinrichtungen für den Fuß- und Radverkehr. Sie dürfen daher aus versicherungstechnischen Gründen nicht als offizielle Schulwege benannt werden. Über die routenmäßige Radwegenetzplanung hinaus sind aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung keine weiteren Realisierungen von Radwegen vorgesehen."

In gelinder Verzweiflung hat der BA darauf einen Ortstermin mit dem städtischen Schulwegsicherheitsbeauftragten durchgeführt und seine Erkenntnisse im folgenden Auszug aus dem Protokoll des BA 15 vom 8.12.2011 dokumentiert:

> Aufgrund der neuen Schulwege des entstehenden neuen Truderinger Gymnasiums trafen sich die zuständigen Unterausschüsse mit dem zuständigen Beauftragten für Schulwegsicherheit

der Landeshauptstadt München.
Folgende Punkte wurden als verbesserungswürdig angesehen:
- Schwablhofstraße / Rappenweg Schild zur Eindeutigkeit der Rad/Fußwegsituation durch die Unterführung
- Beleuchtung entlang des Rappenwegs zum Park
- Straßenmarkierungen an der Kreuzung Am Mitterfeld / Kirchtruderinger Straße
- Verbesserung der Übergangssituation an den Kreuzungen:
    - o Wasserburger Landstraße / Horst-Salzmann-Weg
    - o Isar-Inn-Radweg / Feldbergstraße

In der Messestadt hat die Elterninitiative „Nach Trudering – aber sicher“ mittlerweile wegen der Schulwegproblematik schon über 400 Unterschriften gesammelt /3/.
Alle örtlichen Akteure kommen sich bei der LHM mittlerweile vor wie weiland Buchbinder Wanninger. Das muss sich rasch ändern in der selbst ernannten Radlhauptstadt,

Quellen

/1/ Grundsatzbeschluss gymnasiale Versorgung in München vom 27.6.2007
/2/ Öffentliche Anbindung des Truderinger Gymnasiums - BA-Antrags-Nr. 08-14 / B 02640 des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 15 – Trudering-Riem - vom 18.11.2010
/3/ http://www.wochenanzeiger.de/article/121520.html abgerufen am 8.7.2012 um 19h05

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Mechthilde Wittmann

ANTRAG
19.07.12

Sanierung des Hartplatzes der Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße

1. Dem Stadtrat wird umgehend der Zustand des Hartplatzes der Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße berichtet.
2. Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen werden benannt und die Finanzierung dargestellt.
3. Dem Stadtrat wird dargestellt, in welchem Zeitrahmen mit einem Ersatz des Hartplatzes durch ein Kunstrasenplatz zu rechnen ist.

Begründung:
Die Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße dient seit vielen Jahren der Sport- und Jugendarbeit für den Stadtteil Hasenbergl und wird besonders intensiv angenommen. Der Hartplatz der Anlage ist in einem inakzeptabel schlechten und absolut unzureichenden Zustand und daher ca. 2/3 des Jahres überhaupt nicht nutzbar.

Dies liegt in erster Linie am baulichen Zustand, da Wasser kaum ablaufen kann, durch Verschattungen im Winter eine Bespielbarkeit selbst bei gutem Winterwetter vollständig entfällt und infolge der Feuchtigkeit auch eine verstärkte Überwucherung des Hartplatzes erfolgt.

Dieser Platz wird infolge einer verstärkten Jugendarbeit der die Bezirkssportanlage nutzenden Vereine unbedingt benötigt. Eine umgehende Sanierung sowie mittelfristige Anlage eines Kunstrasenplatzes ist daher dringend geboten.

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

München, 19.7.2012

Antrag zur Dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 25. 7. 2012

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes: Die erhöhten Leistungen für AsylbewerberInnen ab dem 1. August 2012 auszahlen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München zahlt die vom Bundesverfassungsgericht vorgeschriebenen erhöhten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ab dem 1. August 2012 aus. Die Flüchtlinge werden darauf hingewiesen, dass sie evtl. auch rückwirkend ab dem 1. Januar 2011 Anspruch auf die Nachzahlung erhöhter Leistungen haben und diese beantragen können.

2. In einem zweiten Schritt soll die Landeshauptstadt München mit der Regierung von Oberbayern dahingehend verhandeln, die demütigenden Sachleistungen abzuschaffen und insgesamt auf Geldleistungen umzustellen.

Begründung:

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 18. Juli 2012 unmissverständlich entschieden, dass die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz unterhalb des Existenzminimums liegen und eindeutig verfassungswidrig sind: *„Die...Regelungen zu den Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sind mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums aus Art. 1 Abs. 1 GG (Menschenwürde) in Verbindung mit Art. 20 Abs. 1 GG (Sozialstaatsgebot) unvereinbar.“*

Dies wurde von Flüchtlingsorganisationen, Flüchtlingsräten und den Grünen seit Inkrafttreten des Asylbewerberleistungsgesetzes 1993 immer wieder betont. Wenn die Hartz-IV-Regelungen die Armutsgrenze definieren, bedeutet jede Regelung, die unter

diese Leistungsgrenze geht, ein bewusstes verelenden Lassen einer Bevölkerungsgruppe. Dies wurde vom Bundesverfassungsgericht jetzt bestätigt. Die unisono vorgetragene Begründung, dass keine Anreize zur Zuwanderung entstehen sollen, wurde vom Bundesverfassungsgericht ebenfalls in der Luft zerrissen:

„Auch migrationspolitische Erwägungen, die Leistungen an Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Flüchtlinge niedrig zu halten, um Anreize für Wanderungsbewegungen durch ein im internationalen Vergleich eventuell hohes Leistungsniveau zu vermeiden, können von vorneherein kein Absenken des Leistungsstandards unter das physische und soziokulturelle Existenzminimum rechtfertigen. Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren.“

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber und den zur Auszahlung verpflichteten Behörden auch keinen Spielraum bis zur Erarbeitung eines neuen Gesetzes gegeben: *„Bis zum Inkrafttreten (einer Neuregelung) hat das Bundesverfassungsgericht angesichts der existenzsichernden Bedeutung der Grundleistungen eine Übergangsregelung getroffen. Danach ist ab dem 1. Januar 2011 die Höhe der Geldleistungen auch im Anwendungsbereich des Asylbewerberleistungsgesetzes entsprechend den Grundlagen der Regelungen für den Bereich des zweiten und zwölften Buches des Sozialgesetzbuches zu berechnen.“* Mit anderen Worten: Den AsylbewerberInnen stehen die Regelsätze von Hartz IV zu. **Und zwar sofort.**

Die Verwaltung muss diese Regelung unverzüglich umsetzen. Derzeit erhält ein erwachsener Asylbewerber bzw. eine erwachsene Asylbewerberin, die in einer staatlichen Unterkunft leben, ca. 40,- Euro Taschengeld im Monat (Kinder ca. 20,-- Euro). Alle anderen Leistungen werden in Bayern als Sachleistungen in Form von Essens- und Hygienepaketen sowie Kleidung ausgegeben. Es ist jetzt umgehend darauf zu achten, dass zunächst zumindest das Taschengeld so erhöht wird, dass (zusammen mit den Sachleistungen) die Regelsätze des SGB II erreicht werden. Dies müsste im ersten Schritt mindestens eine Verdreifachung des Taschengeldes bedeuten.

In einem zweiten Schritt soll die Stadt München mit dem Freistaat Bayern verhandeln um die demütigende Ausgabe von Sachleistungen im Zuge der anstehenden Neuregelungen abzuschaffen und insgesamt auf die Ausgabe von Geldleistungen zu drängen. Auch das würde dem Geist des Urteils des Bundesverfassungsgerichts entsprechen, welches deutlich macht, dass die Menschenwürde migrationspolitisch nicht relativiert werden darf.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Siegfried Benker	Jutta Koller	Dr. Florian Roth
Paul Bickelbacher	Sabine Krieger	Boris Schwartz
Gülseren Demirel	Sabine Nallinger	Dr. Florian Vogel
Lydia Dietrich	Thomas Niederbühl	

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
19.07.2012

AMIGRA in Zahlen – Erfolge, Anstrengungen, Kosten

Der bislang letzte Bericht der städtischen „Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund“ (AMIGRA) vom September 2011 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / 06961) gibt einen ausführlichen Überblick über das weitgespannte Aktivitätenspektrum der Stelle. Einige Fragen bleiben gleichwohl offen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Der Bericht weist für das Jahr 2010 eine Steigerung der Zahl der „Kundenkontakte“ gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent auf. Wie viele Kontakte, die laut Bericht in einer „Strichliste“ protokolliert werden (S. 2), gab es insgesamt in den Jahren 2005 bis 2008? Wie viele im Jahr 2011 und – soweit erfaßt – im ersten Halbjahr 2012?

2. Der Bericht gibt (S. 9) für den Zeitraum von 2009 bis 2011 rund 100 Fälle von „Diskriminierung“ aus verschiedenen Gründen an. Gleichzeitig wird allein für die Jahre 2009 und 2010 eine Gesamtzahl von 4095 „Kundenkontakten“ ausgewiesen. Wie viele der im Berichtszeitraum registrierten Fälle von „Diskriminierung“ konnten einer Klärung bzw. einem Abschluß (etwa im Wege einer Mediation, eines Gerichtsverfahrens etc.) zugeführt werden? In wie vielen Fällen wurde dabei dem Opfer eine Entschädigung zuteil?

3. Der Bericht erwähnt (S. 4), daß die Inanspruchnahme von AMIGRA nach Vorträgen, Fachtagungen und anderen Veranstaltungen der Stelle signifikant steige. Welche „Ausreißer“ lassen sich für das Jahr 2011 und für das erste Halbjahr 2012 erkennen?

4. Als „erstaunlich“ vermerkt der Bericht (S. 6), „daß im Berichtszeitraum [2009 – 2011] kein Diskriminierungsfall aus dem jüdischen Kulturkreis bei AMIGRA gemeldet wurde“. Gelang es nun 2011 und im ersten Halbjahr 2012, einen oder gar mehrere solcher Fälle zu registrieren? Wenn ja, worum ging es? Was erscheint AMIGRA „erstaunlich“ an der Tatsache, daß „kein Diskriminierungsfall aus dem jüdischen Kulturkreis“ gemeldet wurde? *b.w.*

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

5. Laut Bericht (S. 10) gingen „Meldungen über – eindeutig – rassistische Diskriminierungen (...) im Berichtszeitraum (...) zurück“. Laut Statistik handelte es sich 2009-2011 um etwas über 30 Einzelfälle (in drei Jahren demnach). Welche Fallzahlen an „eindeutig rassistischen Diskriminierungen“ wurden zwischen 2002 und 2006 registriert?

6. Als „erstaunlich“ vermerkt AMIGRA (S. 10) auch den Umstand, „daß trotz aller öffentlichen Diskussionen über die vermeintlich zunehmende Islamisierung sich (von diesen Vorurteilen) Betroffene kaum bei AMIGRA melden“. Konnte dieses Defizit inzwischen behoben werden? Welche Anstrengungen unternimmt AMIGRA, damit sich auch vom Vorurteil einer „vermeintlich zunehmenden Islamisierung“ Betroffene verstärkt bei AMIGRA melden?

7. Liegt der von AMIGRA erwartete und von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu erarbeitende bundesweite Erhebungsbogen „Standardisierte Datenerhebung zum Nachweis der Diskriminierung“ mittlerweile vor?

8. Als besonders erfolgreiches Projekt weist der Bericht (S. 12) das Filmprojekt „Perspektivwechsel – Schwarze Kinder und Jugendliche“ aus. Als Projektziel wird dargestellt: „Zielsetzung des Filmprojekts ist es im ersten Schritt, die mehrheitlich weißen deutschen Lehrkräfte an Münchner Schulen verstärkt dafür zu sensibilisieren, mit welchen Rassismen und Diskriminierungen Schwarze Kinder und Jugendliche in Deutschland – und so auch an Münchner Schulen – alltäglich konfrontiert sind.“ Eine „Filmmappe mit DVD und Begleitmaterialien“ sei über das Referat Bildung und Sport „allen Münchner Schulen“ zur Verfügung gestellt worden. Mit welchen Kosten schlug die Erstellung und Verteilung der genannten Mappe an „alle Münchner Schulen“ zu Buche? Unter welcher/welchen Produktnummer(n) ist das Projekt im Stadthaushalt ausgewiesen?

Karl Richter
Stadtrat